

Seniorenbeirat Neubrandenburg-Postfach110255/105-17042 Neubrandenburg

Stadtverwaltung
Herrn Oberbürgermeister
Silvio Witt
Neubrandenburg
Per Mail

Stellungnahme des Seniorenbeirates Neubrandenburg zum Bau einer Schwimmhalle

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Witt,

angeregt durch die Schwimmhallendebatte im Nordkurier vom 19.09.2019, der öffentlichen Standortdiskussion der CDU-Fraktion und unserer Teilnahme in der Sitzung des Fachausschusses „Generationen, Bildung und Sport“ möchte sich auch der Seniorenbeirat an der Diskussion beteiligen.

Wir haben die Beiratsmitglieder gebeten, nach Sichtung des von uns übergebenen Materials, ihren Standpunkt und die Vorzugsvariante uns mitzuteilen.

Bei uns sind bisher 13 Stellungnahmen eingegangen, mit folgendem Ergebnis:

Standort Lokschuppenareal	Parkplatz Weideweg	Gewerbegebiet Stargarder Bruch	Bürgerwunsch: Messeplatz Stadthalle
8	0	1	4

Anliegend übergebe ich Ihnen Auszüge aus Antwortschreiben unserer Mitglieder, die zeigen, dass es gute und humorvolle Antworten gibt. Außerdem ist die Bereitschaft groß, bei der Weiterführung der Diskussion mitzuwirken.

Dieser Prozess könnte Teil des Generationendialogs sein, denn die Investition wird das Leben vieler Menschen aller Altersgruppen berühren. Auch Interessenkonflikte sollten durch kluges Abwägen der Stadtvertreter auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Wir sind für ein Freizeit- und Sport Bad mit 8 Schwimmbahnen a 50 m, die für regionale und nationale Wettkämpfe genutzt werden können. Eine Teilungsmöglichkeit auf 25 m-Bahnen wäre wünschenswert. Als Modell könnte gern das Freizeitbad Greifswald gelten.

Aufmerksam haben wir zur Kenntnis genommen, mit wieviel Aufwand und Mühe die Verwaltung die Standortbewertungskriterien erarbeitet und verglichen hat.

Das Ergebnis ist eine gute Grundlage, um die nächsten Schritte anzugehen.

Der Seniorenbeirat empfiehlt der Stadt, wenn es machbar und wirtschaftlich vertretbar ist, auch selbst als Bauherr und Betreiber aufzutreten.

Zurzeit machen auch wir uns Gedanken, welche Möglichkeiten es für eine Mehrfachnutzung des Geländes für den Baustandort geben könnte und über die sich daraus ergebenden Varianten der Finanzierung/ Förderung. Unbedingt überlegt werden sollte ein Architektenwettbewerb unter Einbeziehung eines Fachplaners Schwimmhallenbau!

Die Standortnachteile des Lokschuppenareals, schlechter kontaminierter Baugrund könnte zu einer Beteiligung des STAUN führen. Ob es eine Chance gibt, das Landesamt für Denkmalpflege einzubinden oder die Städtebauförderung als Einzelobjekt für die Schwimmhalle ist vielleicht eine Überlegung wert.

Freizeit und Gesundheitssport, Verlängerung der Tourismusnutzung im Land wären als Pluspunkt denkbar.

Für den Seniorenbeirat käme eine Kombination mit dem Generationensportplatz in Betracht. Vielleicht ergeben sich aus der regionalen Nutzung auch regionale Finanzierungsmöglichkeiten und unbedingt sollte versucht werden, auch Landes- bzw. Bundespolitiker in das Objekt einzubinden. Wenn öffentlich gefragt wird: Schwimm-Misere in MV: Reagiert jetzt die Politik?- Ist der Neubau einer Schwimmhalle in Neubrandenburg eine gute Antwort!

Mit freundlichen Grüßen



Peter Lundershausen
Vorsitzender

Anhang:
Beispielantworten von Mitgliedern (Ausschnitt)

...Zum Standort für ein Schwimmbad in Neubrandenburg eignet sich das Gelände hinter dem Bahnhof hervorragend.

Fußweg für alle vom Kleinkind bis zum Senior ideal.

Parkplätze für Aktive und Zuschauer bei Wettkämpfen sind die umliegenden Flächen gut nutzbar zu machen.

Ein 50 Meter Becken u.a. für Wettkämpfe und ein 20 Meter Becken für Kindergarten und zum Schul-Schwimmunterricht ein guter Baustein für Sport und Tourismus.

Also meinen Segen hat die Stadt, obwohl die Fertigstellung ich sicher kaum noch erlebe (siehe Bauzeit BBR Flughafen in Berlin) mit segensreichen Wünsche für künftige Generationen....

... der Idee für den Neubau der Schwimmhalle im Kulturpark kann ich gar nichts abgewinnen. Habe mich letzstens sehr erschrocken, als diese Variante neu in die Diskussion aufgenommen worden ist.

1) Der Kulturpark ist mittlerweile schon genug "bebaut" worden. Es kann nicht alles nur nach dem Bedarf des Sportgymnasiums gehen. Die Stadt benötigt auch Grünanlagen, die zum Spazieren einladen und Orte der Ruhe sind.

2) Der Untergrund im Park ist extrem schwierig. Sportgymnasium, Jahnsportforum und seinerzeit das als "Haus des Bauern" errichtete "Parkhotel" verändern den Grundwasserspiegel im Park schon genug. (Es sei denn, man möchte gleich ein Moorbad errichten ;-))

3) Die Erreichbarkeit im Park wäre nur gegeben, wenn neue Straßen, der ÖPNV und weitere Parkflächen dafür ausgebaut werden. Das würde bedeuten, dass der Kulturpark mit wesentlich stärkerem Verkehr belastet wird.

Von mir ein ganz klares Nein zum Standort im Kulturpark.

Die Planungen für den Lokschuppen liegen doch zumindest in Ansätzen schon vor, warum nun also noch wieder von vorn anfangen?

Ich hoffe nicht, dass die Stadt sich auf den Kulturpark festlegt....

... Ein Nicht-Neubrandenburger denkt:

Vorteile: Stadtpark scheint die beste Variante zu sein, wenn man die Lage des Sportgymnasiums berücksichtigt. Auch für Vereine ist dieses Stadtgebiet ein Sportzentrum (Jahnsportpark/ Stadthalle, Stadion). Auch was die Parkmöglichkeiten betrifft ist der Stadtpark gut gelegen.

Kleiner Nachteil: Derzeitig führt keine Busverbindung dorthin.

Der Nachteil ist leicht zu beseitigen: Eine Wendemöglichkeit für Busse wäre am Kreisverkehr in der Parkstraße vorhanden. Der Bus könnte nach der Haltestelle "Am Treptower Tor" rechts in die Lessingstraße einfahren, dann nach rechts in die Parkstraße abbiegen und auf dem dortigen Bushalteplatz halten. Dann wieder über den Kreisverkehr in die Parkstraße zurück fahren. Wenn die Straße breit genug ist, dann durch die Schwedenstraße weiter zur B96 vor fahren, dort nach rechts abbiegen und die planmäßige Haltestelle Schwedenstraße anfahren. (Ist die Schwedenstraße zu eng, dann über die Lessingstraße zurück auf den Ring.) Busse müssen auf alle Fälle dorthin fahren können, sonst wären die bereits vorhandenen Busparkplätze eine sinnlose Einrichtung. Mit dieser Busanbindung kämen vor allem auch Senioren, Behinderte, Schüler (alles ohne PKW, auch gut für das Klima) gut zur Schwimmhalle. Die Linie 2 fährt an Wochentagen und Samstagen alle 30 Minuten und an Sonn- und Feiertagen stündlich. Damit wäre das alles gut geregelt.

Kritischer Weg: Unklarheiten bezüglich torfigem Baugrund, wie im Artikel angeführt! Unklar bleibt dem Nicht-Architekten allerdings: Wozu macht man eigentlich Probebohrungen? Man ist schnell dabei eine Variante mit

einem nicht prüfbar Argument auszuschließen, ohne die Fakten zu kennen. Analog das Argument "Denkmalstatus". Es scheint sehr weit her geholt. Das wäre beim Lockschuppen mit seinem PLATZ 1 auch anzuführen gewesen und die Kosten bezüglich des Baugrundes und des möglicherweise kontaminierten Untergrundes beim Lokschnuppen hat bei der Wahl auf Platz 1 seitens der Städteplaner offensichtlich auch keine Rolle gespielt, oder liegen diesbezüglich bereits gesicherte Untersuchungsergebnisse vor?...